

Die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung zeigt vom 16. Mai bis 31. August 2008 die Ausstellung »Adolph Menzel: radikal real«. Mit rund 230 Werken, darunter ca. 70 farbige Arbeiten und ca. 20 Fotografien, widmet sich in München erstmalig eine Ausstellung dem Zeichner und Maler Adolph Menzel (1815-1905). Das Projekt zielt darauf ab, dem Künstler Menzel über die Schulter zu schauen. Hierbei stehen seine zahlreichen Skizzenbücher im Mittelpunkt, die das Werden und Wachsen seiner Bilder und Blätter anschaulich machen. Es ist also der schöpferische Entstehungsprozess, der Weg von der ersten flüchtigen Wahrnehmung zur durchgearbeiteten Komposition, der für den Besucher nachvollziehbar gemacht werden soll. Ganz bewusst sind die bekannten historischen Bilder wie auch das umfangreiche druckgrafische Werk Menzels ausgespart, um einen frischen Blick auf den überragenden deutschen Realisten als Zeichner und Maler zu ermöglichen. Seine Form- und Ideenfindung wird damit zum eigentlichen Ausstellungsgegenstand.

Wie der Ausstellungstitel »radikal real« bereits anklingen lässt, steht im Mittelpunkt die Frage, wie Menzel die Wirklichkeit sah, wie er anhand seiner Skizzen Regie über die Realität führte. Dies soll anhand von fünf Kapiteln deutlich gemacht werden: Zum Auftakt wird Menzels Person und Lebenswelt vorgestellt. Porträts seiner Familie und von Freunden geben Aufschluss über sein näheres soziales Umfeld. Das darauf folgende Kapitel »Unerbittlich wahrhaftig« stellt den obsessiven Zeichner vor, der weder vor Nichtig-



Adolph Menzel
Jüngling und Mädchen
(Ausschnitt), 1838
Skizzenbuch 6, S. 32–33
Bleistift/Papier, 11,3 x 16,2 cm
Staatliche Museen zu Berlin,
Kupferstichkabinett
© Bildarchiv Preußischer
Kulturbesitz, Berlin, 2008



Adolph Menzel
Wohnzimmer mit der Schwester des Künstlers, 1847
Öl/Papier, auf Pappe kaschiert, 46,1 x 31,7 cm
Neue Pinakothek,
Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München

keiten des Alltags, wie ungemachten Betten oder verlassenen Hinterhöfen, noch vor Abseitigem, wie dem Blick ins Pissoir oder in die geöffnete Gruft, zurück-schreckt. Dem Wesen der Skizzenbücher entsprechend spielten auch Reisen eine wichtige Rolle in Menzels Leben. Ausgewählt wurden für die Münchner Schau Menzels Fahrten von Berlin nach Bayern, Salzburg und über die Alpen nach Verona. Dort festgehaltene Eindrücke werden in der Ausstellung zu einem zentralen Kapitel zusammengestellt, und die Stadt München erhält dadurch anlässlich ihres 850. Gründungsjubiläums auch eine noble Hommage aus der Sicht des Berliner Künstlers.

Im nachfolgenden Abschnitt »Teatrum Mundi« blättert sich Menzels Welttheater in seinen sakralen wie profanen Seiten auf. Der Künstler zeigt sein gesellschaftliches Umfeld bei festlichen Veranstaltungen wie Oper oder Ball, aber auch die barocke Inszenierung kirchlicher Interieurs, das intime Gebet oder die festliche Prozession entgegen nicht seinem vielseitigen Interesse. Im Epilog tritt der Künstler selbst noch einmal in den Fokus, denn auch vor sich selbst macht der radikale Beobachter nicht Halt: Eindringliche Selbstbildnisse aus allen Lebensphasen belegen das ebenso wie der höchst modern anmutende Blick des Künstlers auf den eigenen Körper. Die Studien seiner Hände und Füße radikalieren den Begriff des »Selbstporträts«.



Adolph Menzel
Die Neuhauser Straße in München mit Karlstor und alter Akademie, 1882,
Bleistift
Staatliche Museen zu
Berlin, Kupferstichkabinett
© Bildarchiv Preußischer
Kulturbesitz, Berlin, 2008

So bietet die Ausstellung eine phänomenale Vielfalt und anhand zahlreicher, oftmals auch der Forschung wenig bekannter Werke einen Überblick über Leben und Werk dieses überaus kreativen Zeichners und Malers von europäischem Rang.

Ausgehend von dem so reichen Bestand des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin, das als Hauptleihgeber und Kooperationspartner gewonnen werden konnte, haben die Kuratoren der Ausstellung, Dr. Bernhard Maaz von der Alten Nationalgalerie in Berlin und Dr. Christiane Lange, gemeinsam dieses Konzept entwickelt. Die Hypo-Kulturstiftung fördert parallel dazu das konservatorisch und wissenschaftlich notwendige Projekt der Digitalisierung von Menzels Skizzenbüchern. Einige der digitalisierten Skizzenbücher wird der Besucher in der Ausstellung am Computer erstmals komplett »durchblättern« können.

Adolph Menzel
Ballszene, 1867
Aquarell, Deckfarben,
26,5 x 30 cm
Museum Georg Schäfer,
Schweinfurt



Adolph Menzel
Kamm mit Haaren (Der Köchin Lina Ihr Kamm), 1886
Schwarze Kreide,
11,9 x 19,4 cm
Privatbesitz

